

**NIEDERÖSTERREICHS  
HERAUSFORDERUNG UND VERANTWORTUNG:**

## **LANDSCHAFTSSCHUTZ FÜR DEN DUNKELSTEINERWALD**

**DIE NUTZ-, SCHUTZ- UND ERHOLUNGSFUNKTION  
SOWIE DIE BIOLOGISCHE VIELFALT DES  
DUNKELSTEINERWALDES**

**UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTUNG DER KLIMATISCHEN  
UND GEOLOGISCHEN BESONDERHEITEN DES ÖSTLICHEN TEILS**



Photo: Cathérine Kern

*„Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss!“  
(Hermann Gmeiner)*

## **Vorwort**

Der Dunkelsteinerwald bildet nicht nur den südlich der Donau gelegenen Rahmen der Weltkulturerberegion Wachau, sondern vor allem ein einzigartig artenreiches und daher schützenswertes Naturjuwel im Herzen Niederösterreichs. Er hat vielfältige Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen sowie große Bedeutung für die biologische Vielfalt.

Mit seinen hügeligen Gebirgszügen erhebt er sich nur wenige hundert Meter über die Flusslandschaft. Im Osten und Süden fällt er in sanften Ausläufern in das Alpenvorland ab. Der landschaftliche Reiz dieses großflächig zusammenhängenden Waldgebietes liegt in der Mannigfaltigkeit der Oberflächenformen: Bewaldete Täler, Mulden und Beckenlandschaften wechseln mit kleinteiligen Feldstrukturen auf den gerodeten Hochebenen.

Doch die „Grüne Lunge“ zwischen St. Pölten, Melk und Krems ist in Gefahr! Denn trotz seiner einmaligen Lage und Schönheit, trotz seiner Artenvielfalt und trotz seiner enormen Bedeutung für die Gesundheit der Menschen und das Klima wird diese schützenswerte europäische Landschaft von Industrialisierung und Übernutzung (Riesensteinbrüche, ineffiziente Windkraftanlagen, unnötige Forststraßen, Monokulturen, maschinengerechte Forste) in seiner Existenz bedroht.

Teile des Dunkelsteinerwaldes befinden sich bereits im Landschaftsschutzgebiet, doch einige sehr relevante Gemeinden, wie z. B. Paudorf, Karlstetten, Hafnerbach und Neidling sind noch ausgegrenzt. Landschaftsschutz ist eine nachhaltige Chance, der Zerstörung dieser faszinierenden europäischen Landschaft Einhalt zu gebieten und den Dunkelsteinerwald für zukünftige Generationen zu erhalten.

## Der Dunkelsteinerwald – Ein einzigartiges Naturjuwel

Kaum eine andere Region in Österreich zeichnet ein vergleichbarer Reichtum an Tier- und Pflanzenarten aus. Das Aufeinandertreffen mehrerer Klimazonen auf engstem Raum hat im Verein mit der abwechslungsreichen Geologie eine Vielzahl unterschiedlichster Lebensräume hervorgebracht. Darauf beruhen sowohl die außergewöhnliche Vielfalt der Fauna und Flora als auch das Potential für seltene und seltenste Arten. Insbesondere in den lokalen Natura 2000 Schutzgebieten<sup>1</sup> kommen ausgedehnte Bestände der potentiell natürlichen Waldtypen des Dunkelsteinerwaldes vor. Darunter auch naturnahe Vorkommen von Mullbraunerde-Buchenwäldern, die im gesamten Gebiet der Böhmisches Masse als stark gefährdet gelten. (Lebensraumtyp LRT 9130<sup>2</sup>, *Aspergulo-Fagetum*).

Generell als schützenswerte Lebensräume einzustufen sind Laubwaldbereiche mit Altbäumen und hohem Totholzanteil. Sie gehören zu den letzten Rückzugsgebieten für in Österreich aussterbende Käferarten, wie den großen Eichenbock (*Cerambyx cerdo*, FFH-Code 1083) und den Hirschkäfer (*Lucanus cervus*, FFH-Code 1088).

Auch zahlreiche bedrohte Vogel- und Fledermausarten finden hier Quartier-, Brut- und Nahrungsmöglichkeiten. Mit Grauspecht (*Picus canus*, A234), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*, A236), UHU (*Bubo bubo*, A215), großem Mausohr (*Myotis myotis* FFH-Code 1324) und der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*, FFH-Code 1308) seien nur einige der vorkommenden Arten genannt, denen als FFH-relevante Schutzgüter<sup>3</sup>, innergemeinschaftlich der Status besonderer Schutzwürdigkeit zuerkannt wurde.

Die naturräumliche, pflanzliche und tierische Ausstattung des Dunkelsteinerwaldes wurde von Fachexperten erhoben und in öffentlich einsehbaren Bestandsaufnahmen dokumentiert. Die Erstellung dieser Inventare erfolgte teilweise in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern verschiedener Universitätsinstitute. (Siehe u. a. Ellmauer, 2005<sup>4</sup> und Holzinger, 2009<sup>5</sup>.)

---

<sup>1</sup> FFH-Schutzgebiet „Wachau“ Fauna-Flora-Habitat (FFH) Schutzgebiet „Wachau“ AT-1205A00 und Vogelschutzgebiet „Wachau-Jauerling“ AT-1205000

<sup>2</sup> Gebiete, die natürliche Lebensraumtypen (LRT) lt. Anhang I der Fauna-Flora-Habitat –Richtlinie (FFH) und damit Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse umfassen.

<sup>3</sup> FFH...

<sup>4</sup> Ellmauer, T. (Hrsg.) (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH.

<sup>5</sup> Holzinger W (2009): Erstzusammenstellung; Ökoteam – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung (Stand 24.6.2009); Quelle: SUP-Paudorf, Amt der NÖ Landesregierung, Abt. RU 2, (2009)

## Die klimatischen Gegebenheiten des östlichen Dunkelsteinerwaldes

Der Kremser Raum liegt an einem äußerst interessanten Punkt innerhalb Österreichs, wo sich die Einflüsse sehr unterschiedlicher europäischer Klimate mischen. Je nach Ausprägung der vorherrschenden Westwetterlage, nehmen gleich fünf Klimazonen – in mehr oder minder starker Intensität - Einfluss auf das lokale Wettergeschehen (Brenner, 1999<sup>6</sup>):

Die warme Luft, die von Norditalien Richtung Ungarn zieht, mischt sich mit den kühlen Fallwinden des Wald- und Weinviertels und mit den gemäßigten Luftmassen des atlantischen Klimas. Im Verein mit der hohen Luftfeuchtigkeit durch die Donau entsteht daraus ein mildes, vorherrschend pannonisches Klima. Hinzu kommen, durch die Stauwirkung des Alpenbogens, noch Einflüsse des alpinen und des kontinentalen Klimas.

Was für Krems gilt, hat auch Gültigkeit für die Trockenräume und Täler des Dunkelsteinerwaldes. Hier führt die eingangs geschilderte Klimasituation zu vielfältigen und abwechslungsreichen Klimaprovinzen, die wiederum mannigfache Vegetationsareale bedingen.

Im östlichen Teil des Dunkelsteinerwaldes schließt die Vegetationssituation nahtlos an die pannonischen Ausläufer der Wachau, des unteren Kremstales und des Kamptales an. Besonders in den südexponierten Lagen des Göttweiger Berges, des Waxenberges, sowie des Kohl- und des Hörfarthgrabens findet man typische Florenelemente der pannonischen Klimazone. Diese Bereiche sind unter anderem prädestiniert für Traubeneichenwälder. Den großflächigsten Bestand, der zugleich auch einen hervorragenden Lebensraum für Hirschkäfer darstellt, findet man am Waxenberg.

Hervorzuheben ist das Vorkommen eines mediterran-pannonischen Florenelementes an der Ostflanke des Kirschberges, im Ratheisergraben: Ein Flaumeichenwald (Foto 1) mit Schwarzföhren- und Diptambestand (Foto 2) sowie mit einer Vielzahl seltener Orchideen. Dieses Vorkommen ist wahrscheinlich einzigartig in Österreich. Hier ist ein Naturdenkmal von nationaler Bedeutung lokalisiert.

Richtung Westen sind die höheren Lagen des Dunkelsteinerwaldes bereits atlantisch-ozeanisch geprägt, mit wärmeren und regenreicheren Wintern.

---

<sup>6</sup> Brenner W, Klima, in Naturräumliche Grundlagen des Kremser Raumes, in LANIUS.: Naturschätze, Naturreste im Raum Krems, Krems (1995)

## Die geologischen Besonderheiten des östlichen Dunkelsteinerwaldes

Der Dunkelsteinerwald wird der Böhmisches Masse zugerechnet. Er ist ein südlich der Diendorfer Störung liegendes, Granulitreal mit Serpentiniteinschlüssen.

Serpentinitböden sind flachgründig, wärmebegünstigt, schwermetallreich und daher lebensfeindlich für Bodenorganismen. Serpentinstandorte sind österreichweit sehr selten und weisen eine Sonderflora auf, deren Vertreter sich alle auf der Roten Liste der gefährdeten Arten<sup>7</sup> finden. Serpentinitalausläufer mit Vorkommen von Serpentin-Streifenfarn und Serpentin-Karthäusernelke finden sich beispielsweise im Hörfarthergraben.

Am Ostrand des Dunkelsteinerwaldes, worunter auch der Randbereich des Eichberges und die Adalbertrast mit den Mammutbäumen fallen, wird der Granulit von Hollenburger-Karlstettner Konglomerat überdeckt. Dieses basische und kalkreiche Substrat schafft ebenfalls einen Floren-Sonderstandort, beispielsweise für seltene Orchideen, wie die kleinblättrige Stendelwurz (*Epipactis microphylla*) und das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*). Auf einer Kalk-Schotter-Kuppe des Eichbergs finden sich ein wertvoller alter Mullbraunerde-Buchenbestand sowie darüber liegend ein rund zwei Hektar großer, naturnaher Schwarzföhrenbestand.

Durch die schlechte Wasserdurchlässigkeit des Granulites entstehen Stau- und Feuchtlagen mit Pfeifengrasfluren, die prädestiniert sind für das Vorkommen der Färberscharte (*Serratula tinctoria*). Die südexponierten Hänge haben Trockensteppencharakter, teilweise findet man hier sogar Vorkommen der überaus seltenen Serpentin-trockensteppe.

Die Besonderheit dieses Gebietes entsteht aus der engen Verzahnung zwischen sauren Granulitstandorten, kalkreichem Konglomerat und Serpentinstandorten. Diese geologische Ausgangslage ist vermutlich einzigartig in Österreich.

---

<sup>7</sup> Niklfeld H. (Ed.), Rote Liste der gefährdeten Arten Österreichs. Grüne Reihe des BM für Umwelt, Jugend und Familie, Bd.10, Graz (1999)

## **Die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Dunkelsteinerwaldes**

Der Dunkelsteinerwald ist sowohl die Heimat schützenswerter Pflanzen und Tiere, als auch Naherholungsgebiet und grüne Lunge für 100 000 Menschen im Raum St. Pölten, Melk und Krems. Mystik, Stille und die Spuren seines langen kulturellen und historischen Erbes, tragen zum Reiz diese Naturjuwels bei und bilden die wesentliche Grundlage für den Erholungswert der Bevölkerung.

Die landschaftliche Schönheit des Dunkelsteinerwaldes sollte im Interesse der Erholung, aber auch des Fremdenverkehrs geschützt und das äußere Erscheinungsbild sowie der Erholungswert bewahrt werden. Der Dunkelsteinerwald ist auf Grund seiner Artenvielfalt, seiner komplexen Funktionen, z.B. für den Schutz der Böden und des Grundwassers, als CO<sub>2</sub>-Speicher und als erneuerbare Rohstoffquelle (Holz), ein unverzichtbarer Bestandteil der Lebensgrundlage für die Bevölkerung Niederösterreichs.

Besondere Bedeutung hinsichtlich des äußeren Erscheinungsbildes und des Erholungswertes kommen dem 625m hohen Dunkelstein und einer der einst mächtigsten Burgen Niederösterreichs, der Burgruine Hohenegg (Kulturdenkmal Objekt -ID: 29256, Fotos 3a, 3b), im Gemeindegebiet von Hafnerbach sowie dem auf Paudorfer Gemeindegebiet liegenden Teil des Dunkelsteinerwaldes zu. Hier finden sich zahlreiche Erholungs- und Naturerlebnisräume von überlokaler Bedeutung, wie die Mammutbäume (Foto 4), die Adalbertrast, die Sieben Marksteine und der weiße Stein. Mit Bescheid der BH Krems wurde dieser Bereich 2001 zum Erholungswald erklärt.

Auf Grund all dieser Fakten muss es ein dringendes Ziel der niederösterreichischen Umwelt-, Gesundheits- und Klimapolitik sein, den Dunkelsteinerwald etappenweise, doch schlussendlich in seiner Gesamtheit unter Landschaftsschutz zu stellen.

**Fotoalbum:**



Foto 1a Flaumeichenwald, Ratheisergraben



Foto 1b Flaumeichen, Ratheisergraben



Foto 1c Flaumeichenblatt



Foto 2a Diptam, Ratheisergraben





Foto 2b Diptamwiese, Ratheisergraben



Foto 3a Hoheneggerwald / Weg zum Dunkelstein



Foto 3b Burgruine Hohenegg (Kulturdenkmal Objekt -ID: 29256), Hoheneggerwald



Foto 4 Mammutbäume, Adalbertrast

**Erstellt im Auftrag der**

BI „Lebenswertes Paudorf“  
Wolfgang Janisch  
Schlossstraße 7  
3508 Meidling  
Tel: 0650/710 24 99  
wmjanisch@a1.net

**Wissenschaftliche Betreuung:**

Mag. Robert Hehenberger

**Redaktionelle Bearbeitung:**

Dr. Eva Maria Katholnig  
Walter Kosar (BI Freunde und Freundinnen des Dunkelsteinerwalds)

**Fotos:**

Hugo Rötzer  
Walter Kosar  
Cathérine Kern  
Herbert Loitsch

**Paudorf, im Juni 2012**